

## Statistik informiert ...

Nr. 109/2007

24. September 2007

### Bruttoinlandsprodukt in Hamburg und Schleswig-Holstein im ersten Halbjahr 2007

#### Weiter Wirtschaftswachstum im Norden

Das Bruttoinlandsprodukt – also die Summe aller im Land erzeugten Güter und Dienstleistungen – ist in Hamburg und Schleswig-Holstein im ersten Halbjahr 2007 erneut deutlich, aber mit unterschiedlichen Raten gewachsen. Dies ergaben vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, die das Statistikamt Nord jetzt vorlegte.

In **Hamburg** stieg die nominale Wirtschaftsleistung gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um 4,4 Prozent. Nach Bereinigung der Preisveränderungen errechnete sich ein reales Wirtschaftswachstum von 3,4 Prozent. Damit hat sich der konjunkturelle Aufschwung in Hamburg – im Bundesvergleich überdurchschnittlich – auch im ersten Halbjahr 2007 weiter fortgesetzt. Am Arbeitsmarkt zeigten sich ebenfalls anhaltend positive Auswirkungen. Das Verarbeitende Gewerbe in Hamburg hatte im Bundesvergleich zwar eine unterdurchschnittliche Entwicklung, konnte aber mit einem Wachstum von nominal 5,3 Prozent und preisbereinigt 4,4 Prozent wieder einen guten Beitrag zum Wirtschaftswachstum in Hamburg leisten (Bund nominal plus 7,6 Prozent und preisbereinigt plus 6,9 Prozent). Insbesondere aber die Branchen Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie das Gastgewerbe haben wesentlich zum überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum in Hamburg beigetragen. Dagegen hat das Hamburger Baugewerbe auch im ersten Halbjahr 2007 noch keinen Anschluss an die allgemein günstige Konjunktorentwicklung gefunden.

In **Schleswig-Holstein** wuchs die nominale Wirtschaftsleistung gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um 3,4 Prozent. Real, also nach Ausschaltung der Preisveränderungen, um 2,0 Prozent und damit stärker als im ersten Halbjahr und auch im gesamten Jahr 2006. Am Arbeitsmarkt zeigten sich ebenfalls positive Auswirkungen. Das trotzdem unter dem Bundesdurchschnitt liegende Wachstum der Wirtschaft ist vor allem auf eine im Bundesvergleich – zum Teil durch Produktionsverlagerungen bedingte – unterdurchschnittliche Entwicklung im hiesigen Verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen. Dessen Wertschöpfung ist mit nominal plus 3,8 Prozent und preisbereinigt 3,2 Prozent in etwa nur halb so stark gestiegen wie im Bundesgebiet insgesamt. Auch das Baugewerbe konnte trotz einer Verbesserung seiner wirtschaftlichen Situation noch nicht an die Bundesentwicklung anknüpfen. Starke Impulse gingen dagegen vom Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung aus, dessen Zuwachs merklich über dem Bundesergebnis lag.

b. w.

---

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg  
Standorte: Hamburg und Kiel  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de)

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12  
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700  
E-Mail: [poststelle@statistik-nord.de](mailto:poststelle@statistik-nord.de)

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17  
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498  
E-Mail: [poststelleSH@statistik-nord.de](mailto:poststelleSH@statistik-nord.de)

Vorstand:  
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:  
HSH-Nordbank AG  
BLZ: 210 500 00  
Kontonummer: 1000345057

In Deutschland insgesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt nominal um 4,6 Prozent und real um 2,9 Prozent. Weitere Informationen zum Wirtschaftswachstum in den Bundesländern können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

**Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den Bundesländern  
– Entwicklung im 1. Halbjahr 2007 gegenüber dem 1. Halbjahr 2006 –**

Land Gebiet	Bruttoinlandsprodukt		darunter Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
	Veränderung 1. Halbjahr 2007 gegenüber 1. Halbjahr 2006 in %			
Baden-Württemberg	4,8	3,1	5,3	5,0
Bayern	5,0	3,5	7,8	8,0
Berlin	2,5	1,0	0,8	0,2
Brandenburg	5,4	2,8	11,5	9,4
Bremen	4,5	3,0	7,2	5,4
<b>Hamburg</b>	<b>4,4</b>	<b>3,4</b>	<b>5,3</b>	<b>4,4</b>
Hessen	3,1	2,5	6,8	6,1
Mecklenburg-Vorpommern	6,0	4,0	16,3	14,8
Niedersachsen	4,1	2,5	5,4	4,7
Nordrhein-Westfalen	5,1	3,0	8,9	7,2
Rheinland-Pfalz	4,9	3,0	9,0	8,0
Saarland	4,9	2,5	8,3	5,6
Sachsen	5,3	3,4	15,5	15,9
Sachsen-Anhalt	5,3	3,0	13,8	12,6
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>3,4</b>	<b>2,0</b>	<b>3,8</b>	<b>3,2</b>
Thüringen	4,8	2,7	9,5	9,3
<b>Deutschland</b>	<b>4,6</b>	<b>2,9</b>	<b>7,6</b>	<b>6,9</b>
darunter nachrichtlich:				
Alte Bundesländer				
ohne Berlin	4,6	3,0	7,1	6,4
einschl. Berlin	4,5	2,9	7,0	6,3
Neue Bundesländer				
ohne Berlin	5,3	3,2	13,3	12,7
einschl. Berlin	4,6	2,7	11,3	10,7

**Ansprechpartner:**

**Standort Hamburg:**

Hergen Bruns  
Telefon: 040 42831-1830  
E-Mail: vgr-hh@statistik-nord.de

**Standort Kiel:**

Joachim Zander  
Telefon: 0431 6895-9298  
E-Mail: vgr-sh@statistik-nord.de